



Rückansicht AT33

Technische Daten:

Größe	B 139 x H 104 x T 63 mm
Einbauöffnung	B 131 x H 96 mm
Gewicht	550 Gramm
Befestigung	Fronttafeleinbau
Displaygröße	70 x 70 mm
Displaytyp	LCD, grafikfähig, 128 x 128 Pixel
Hintergrundbeleuchtung	LED, Yellow/Green Modus, MTBF: 100.000 h
Stromaufnahme	220 mA (bei 24V)
Versorgungsspannung	+10 bis +32 VDC (mit Verpolungsschutz)
Speicher	1,2 MByte Flash, 256 kByte SRAM, 2kByte EEPROM
Schnittstellen	CAN ISO11898, RS232
Optionale Schnittstellen	2.CAN, RS422
Prüfnormen EMV, Temperatur, Vibration, Schock	EN61000-6-1, EN61000-6-2, EN61000-6-3, EN61000-6-4, EN60068-2-6, EN60068-2-27, EN60068-2-2, EN60068-2-30
Schutzart (frontseitig)	gemäß IP65 nach DIN60529
Betriebstemperatur	-20°C bis +65°C
Lagertemperatur	-30°C bis +80°C
Gerätevarianten	AT 30/31/33/37/39/3H/3K/3004

Technische Änderungen vorbehalten. Stand vom 23.03.2009.

H053A8

Konzipiert für Maschinen- und Fahrzeugtechnik bietet die AT3 Serie:

Grafikfähige Darstellung

Das AT3 ist die kleinste grafikfähige Bedieneinheit. Der Display-Inhalt ist frei programmierbar. Beliebige Anlagenzustände, Piktogramme, Icons, Balken- und Zeigerdarstellungen können grafisch umgesetzt werden. Das AT3 bietet dem Anwender den größtmöglichen Freiheitsgrad bei der Gestaltung der Maschinenbedienung. Der Displayinhalt ist um 90, 180 und 270 Grad drehbar, so dass insgesamt 4 verschiedene Installationsvarianten des AT3 möglich sind.

Nachtdesign

Die hinterlegten Tastenringe können beleuchtet werden und stellen so eine problemlose Bedienbarkeit bei Dämmerung oder Nacht sicher. Die Hintergrundbeleuchtung ist 8-stufig dimmbar.

Temperaturkompensiertes Display

Bei schwankender Umgebungstemperatur verändern LC-Displays ihren Kontrast. Aus diesem Grund wird die Temperatur des Displays gemessen und der Kontrast entsprechend automatisch nachgeregelt. Für den Anwender ergibt sich damit bei jeder Betriebstemperatur eine optimale Display-Darstellung.

Digitales Potentiometer

Eine einfache und intuitive Einhand-Bedienung ermöglicht das digitale Potentiometer auf der Frontseite, welches frei programmierbar und mit einer Tastfunktion auf der Achse ausgestattet ist.

2. CAN-Bus als Option

Um ein zweites unabhängiges CAN-Netzwerk aufzubauen, kann ein zweiter CAN-Bus integriert werden. Ein solches zweites CAN-Netzwerk könnte zum Beispiel die Verbindung zu einem elektronisch gesteuerten Dieselmotor sein, bei dem die Kommunikation über das standardisierte J1939-Protokoll realisiert ist.

Verschiedene Einbauvarianten

Neben der Fronteinbau-Variante (im Innenbereich oder in Fahrzeugkabinen) durch spezielle Klemmfedern, besteht auch die Möglichkeit eines umschließenden Spannbügels, der die optimale Anpressung der Gerätefrontplatte an die Schaltschranktür gewährleistet. Das erzielt eine bestmögliche frontseitige Abdichtung.

